



bem ein herziges Gefühl zu den Kameraden behält und zu ihnen steht und ihnen hilft, dann wird man am Ende des Nationalsozialismus bei Tod durchfahren können. Die Vergangenheit war schlimm; aber wir wollen dafür jagen, daß die Zukunft noch schöner wird.

### Parteiauszeichnungen auf dem Ballonrad der Wehrmacht

Berlin, 7. 11. Der Reichswehrminister hat genehmigt, daß Auszeichnungen, die seitens der NSDAP an Parteidienstleiter für besondere Verdienste verliehen worden sind, in der Wehrmacht zur Uniform getragen werden dürfen. Als folgende Abzeichen gelten:

1. das Roburger Abzeichen,
2. das Ehrenzeichen 1923 der NSDAP,
3. das Ehrenabzeichen der NSDAP für Parteidienstleiter mit der Mitgliedsnummer unter 100 000.

### Schäfer begrüßt Goerdeler

Berlin, 7. 11. Der kommunistische Reichswirtschaftsminister, Reichsverwaltung Dr. Schäfer, hat an den Reichsminister für Freiheit und Arbeit, Oberbürgermeister Dr. Goerdeler, folgendes Schreiben gerichtet:

Sehr verehrter Herr Oberbürgermeister!

Zu Ihrer Ernennung zum Reichsminister für Freiheit und Arbeit sage ich Ihnen meinen herzlichsten Glückwunsch aus. Ihre Aufgabe ist ebenso schwierig wie wichtig. Ihre Absicht, gegen alle bietenden rücksichtslos vorzugehen, die die vernünftigen wirtschaftlichen Gesetze mißachten und durch ungerechtfertigte Preistreibereien den Gesamtheit Schaden zufügen, bilde ich in vosem Umfang. Ich werde alles tun, um auf dem mir anvertrauten Gebiet mit Ihnen auf das enige zusammenzuarbeiten und Ihre Arbeit nachdrücklich zu unterstützen.

Heil Hitler!

Ihr ergebenster

ges. Holmer Schäfer,  
Präsident des Reichsbank-Direktoriums.

### Der halbjahresabschluß des Landes Sachsen

Nach dem soeben veröffentlichten Monatsausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Sachsen im Monat September 1934 befindet sich die Einnahmen im ordentlichen Haushalt in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1934 insgesamt auf 129 557 000 Mark, die Ausgaben auf 150 894 000 Mark, so daß sich in der ersten Hälfte des Haushaltsjahrs 1934 eine Mehrausgabe von 21 337 000 Mark ergibt. Im außerordentlichen Haushalt ist zu einer der Ausgaben in der gleichen Zeit 5 843 000 Mark. Der außerordentliche Haushalt weist bekanntlich in Sachsen keine Einnahmen aus, bei befürchtete Konflikte Unleid für außerordentliche Zwecke nicht aufgenommen werden. Die Ausgaben des außerordentlichen Haushalts werden aus den beweglichen Vermögensbeständen des Staates und den zu ihrer Verstärkung aufgenommenen Krediten gedeckt.

Der Stand der schwedenden Schulden beaufschiffte sich Ende September 1934 auf 236 632 Millionen Reichsmark gegen 235 234 Millionen RM Ende August dieses Jahres.

**Südostwärtschritt in Wien?**

Wien, 8. 11. In Wiener politischen Kreisen war am Mittwoch das Gerücht verbreitet, daß der Südstaatschef im Auftrage seiner Regierung einen Schritt bei der Bundesregierung unternommen habe, um gegen die Tätigkeit kroatischer Emigranten in Österreich zu protestieren. Hierbei hätte der Gesandte besonders auf die Verhaftung zweier kroatischer Emigranten in Norden hingewiesen und um beschleunigte Beurteilung der beiden ersucht.

Eine amtliche Bestätigung dieser Meldung steht noch aus.

### Der demokratische Wahlsieg in den Vereinigten Staaten

Erklärungen über Roosevelts zukünftige Politik

London, 8. 11. (Rundschau) In einer Neuer meldung aus New York heißt es, politische Beobachter glaubten nicht, daß der überwältigende Sieg der Demokratischen Partei den Präsidenten Roosevelt veranlassen werde, sich mehr nach Süds-



Die Sportplatte der Wehrmacht, die jetzt vom Reichswehrminister gestiftet wurde. Sie ist für Leistungen bei sportlichen Wettbewerben des Heeres und der Marine bestimmt und wird in drei verschiedenen Ausführungen, die sich durch die Metallarten unterscheiden, bei drei Stufen eines jeden Wettbewerbes verliehen.

### Vereinne Dich zum nationalsozialistischen Staat! Werde Mitglied der NS-Volkswirtschaft.

Wie Ortsgruppen-Amtsleitungen der NSDAP nehmenmeldungen deutscher Männer und Frauen entgegen.

zu orientieren. Man nehme vielmehr an, daß er noch nie vor einem mittleren Kurz stehen werde. Die Stimmung in Wallstreet, die als Barometer des allgemeinen Einbruchs des Währungsgebiets betrachtet werden sollte, sei unerschüttert geblieben.

Aus Chicago wird berichtet, daß Arthur Mizell als erster demokratischer Regierungsmitglied gewählt worden ist. Er wird einen Bezirk vertreten, der von zahlreichen Negern bewohnt wird.

Unton Shultz, dessen Bewerbung um den Posten des Gouverneurs von Kalifornien formalisch misslungen ist, darf am Mittwochabend keinen Antrag für ihren „roten Sieg“ über so viele Millionen Dollar. Er sagte, er habe bisher viele, alljährlich Bildzeuge gesammelt und habe noch am Anfang seiner Laufbahn als politischer Kämpfer.

### Bisher 421 Abgeordnete gewählt

Neu York, 8. 11. (Rundschau) Um Mittwochvormittag Zeit waren für das Repräsentantenhaus 421 Abgeordnete gewählt. Die Demokraten erhalten davon 311 Sitze, die Republikaner 100 Sitze, die Fortschritts 7 Sitze und die Farmerarbeiter 3 Sitze. Die Verteilung von 14 Sitzen steht noch aus. In den Senat sind nach den letzten Ergebnissen bisher 25 Demokraten, 6 Republikaner, 1 Fortschritts und 1 Farmerarbeiter eingezogen. Zwei Senatoren sind noch frei. Bei den Wahlen der Gouverneure haben die Demokraten 17 und die Republikaner 6 Wahlkreise durchsetzt. In Maryland haben die Demokraten eine schwere Niederlage bei den Gouverneurswahlen erlitten. Der Demokrat Riddle, der fünfmal aufeinander zum Gouverneur gewählt worden war, mußte diesmal seinem republikanischen Gegner weichen. Präsident Roosevelt ist am Mittwochabend aus Hyde Park nach Washington abgereist.

### Bilderschau in Mexiko

Mexico, 8. 11. (Rundschau) Wie die Zeitung „La Prensa“ aus Merida meldet, hat der Landwirtschaftsminister von Yucatan im Stadt Campeche 20 Hellschlüssel, die von der Polizei bei Privatpersonen beschlagnahmt worden waren, verstreuen lassen. Ferner hat die Gerichtspolizei in Merida sämtliche Kirchen geschlossen und den Erzbischof von Yucatan aufsperrt. Merido zu verlassen. Der Gouverneur des Staates Chiapas hat die Schließung sämtlicher Privatläden angeordnet. „La Prensa“ meldet weiter aus Aguas Calientes, die Polizei habe dort eine Verschwörung gegen die Staatsregierung aufgedeckt. Weitere Personen seien verhaftet, eine größere Anzahl von Waffen beschlagnahmt worden. Einen geradezu phantastischen Antrag haben Lehrer aus Matamoros im State Tamaulipas bei der Kammer zugestellt. Die Lehrer fordern die Errichtung sämtlicher Erzbischöfe, Bischöfe und Priester, weil sie Vaterlandsväter seien, und fordern unter ihnen und somit als Vaterländer neuwertet werden müssen; sie seien Lehrer, welche die Regierung und ein Hindernis für den Fortschritt des mexikanischen Proletariats. Dieser Antrag wurde von der Kammer mit heiterem Gelächter aufgenommen und den Ausschüssen überwiesen, wo er wahrscheinlich ab acts gelegt werden wird.

### 1936 wieder Deutscher Stattongreß in Altenburg

Altenburg, 4. 11. Die Stattomkämpfe zum Stattomkampf seien eine Belastung, wie man sie bisher wohl kaum erlebt hat. Am fast 200 Tischen haben sich die Freunde der alten Wehrmacht vereint. Sie waren aus allen Teilen des deutschen Vaterlandes herbeigekommen, insbesondere waren Abordnungen der Stattomkämpfen in Erfurt, Halle, Rottweil, Saar, Bad Kissingen, aus dem Vogtland und aus Dresden anwesend. Die meisten Teilnehmer waren in Sondertraktoren ankommen. Man kann am besten ermessen, welche Bedeutung diesem Wettkampf in Stattomkämpfen befreit, wenn man die Rangstellung betrachtet, daß etwa 23 v. 25 der Teilnehmer aus der Stadt Altenburg stellten kommen. Der Stattomkampf, Sitz Altenburg in Thüringen, kann als besonderen Erfolg verhüllt, daß auch die Wettkämpfe selbst einen ausgezeichneten Verlauf genommen haben. Der Verband hat es sich ja, wie man weiß, zur Aufgabe gemacht, das Stattomkampf von allem unreinen Element zu trennen. Sein Grundsatz ist, daß Statt niemals ein Wettkampf werden darf; ein Contra und Ra darf es nie geben. Die bei den diesjährigen Wettkämpfen erreichte Höchstpunktzahl beträgt 1223, ein Ergebnis, wie es seit langem nicht mehr erreicht werden konnte. 60 Spiele mithin in einer Serie erledigt werden. Bei diesem Turnier konnten allein drei Grand-Duovis ausgetragen werden.

Im Jahre 1936 hält Altenburg den nächsten Deutschen Stattongreß ab. Die Altenburger Stattomkämpfer und der Stattomkampf sind sehr, non der Gedanken als bekanntestes Förderer des Stattomkamps haben sich weiterhin zur Aufgabe gestellt, daß Statt noch weiterhin zur Aufgabe gestellt, daß es besser schon ist. Wie man weiß, liegt in Altenburg auch das Stattomkampf, dem momentan rund 15 Stattomkämpfen zur Entscheidung vorgelegt werden. Umfragen kommen selbig aus Australien und Amerika.

Die geläufige Verantwortung stand unter der Leitung des bekannten Vorstandes des Deutschen Stattomkampfes, Sitz Altenburg, Hoffmannsplatz a. D. Rudolf Vorst.

### Aus Heimat und Vaterland

Die mit einem X gekennzeichneten Beiträge unter dieser Rubrik sind Originalaufnahmen, diese Redaktion hat mit unserer Zustimmung übernommen. (Alleinige Urheberrechte.)

Frankenberg, 8. November 1934.

### Dem Gedachten unseres Toten

Um 9. November 1934 wird sich das Deutsche Volk erneut bewußt, daß der Stolz der nationalsozialistischen Bewegung auf den Blutopfern der braven deutschen Männer beruht. Die als wahrheitlich mit einem Herzstücke bezeichneten für die heilige Seele Wolf Hitler's lieben geben. Vor dem sechzehnten Tage dieses Jahres eröffnet die Heldenhalle in München, jene Stätte, an der Söhne unseres Volkes für ein großes Ziel kämpften und starben. Dafür sei Dank reicht uns kein längeres Retten daran, bis in unsere Zeit. Ob doch wir Schweren es doch immer klar erkennen möchten:

Sie starben für uns — auf daß wir leben mögen!

Still senken sich unsere Söhne im Gedachten der Toten unserer Bewegung.

In einer würdigen Feier erhebt auch die Ortsgruppe Frankenberg der NSDAP am

Freitag, 20.11 Uhr, im Kaiserzaal der Helden des ersten Weltkrieges. Oberstleutnant Dr. Rudis hält die Gedächtnisrede.

Das heilige Verlangen unserer Toten, daß Deutschland leben möge, findet seine Erfüllung in der feierlichen Überführung der Hitler-Jugend in die NSDAP.

Die Frankenberger Verteidigungsgruppen werden teilhaben an dieser Feierlichkeit und sich im Kaiserzaal einführen. Es wird nur ein einziger Unfehlbarkeitszug von 20 Pf. (Erwerbssteuer 10 Pf.) erhoben.

Die uniformierten Gliederungen der NSDAP stellen laut besonderem Befehl 19.30 Uhr an „Stadt Dresden“ zum Marsch nach dem Kaiserzaal“.

### Holmstorf am Trauertag

Wie alle Behörden und öffentlichen Ämterhaften, so fehlt auch die gesamte Bevölkerung aus Anlaß des Reichstagsbrandes der NSDAP am 9. November 1934 die Flugzeuge auf Holmstorf.

Auch im Gedachten unserer großen Herden wird die Bevölkerung die gewohnte Eintrüglichkeit beobachten!

### Schulabschluß am 9. November

Um 9. November 1934 wird 12.00 Uhr der Reichsschulabschluß der NSDAP, und nur Unterrichtsstunden statt der Unterrichtsstunden der NSDAP am 9. November 1934 im Rundfunk übertragen.

Das Schäßburg-Ministerium für Volksschulwesen bestimmt dazu, daß Abiturienten der NSDAP, die von ihrem Lehrer zur Teilnahme am Gemeindeschulabschluß und an der Lehrerwahlauswahl berordnet werden, von 11 Uhr an zu verbleiben sind.

### Der Blick auf die Mode des deutschen Buches

Jann Wissel ist der Mode des deutschen Buches in Dresden, findet am Montag, dem 12. November 1934, im Saal des „Königliche-Palais“ im feierlichen Abend statt. In diesem Abend wird erstmals der Obmann des Deutschen Mitteldeutschland des Reichsverbandes der deutschen Schriftsteller, der Dichter Pg. Will Döpke.

### Raufmann Max Breitfeld

Wie aus den Familienanzeigen unseres heutigen Blattes zu erfahren ist, hat der unerhörliche Tod wieder einen Mann aus den Reihen der Altstaaten unserer Stadt geholt, der mit einer der getreuesten war: Raufmann Max Breitfeld. Sein Name wird in der Geschichte unserer Stadt von der furchtbaren Novemberevolution des Jahres 1918 an für alle Zeiten dankbar genannt werden, war er doch, der mit letzter Hand gerade in dieser bedeckten Zeit die Sammlung des antimarxistischen Bürgerkriegs übernahm und den von ihm mit ausdrucksvollen und jahrelang erfolgreich geführten Bürgerkrieg des Stempel seiner treuburgischen Verbindlichkeit auf seine eignen Kosten, während man anderer, der damals in die Reihen des um die Wiederherstellung geordneter Zuhörer lämpfenden Bürgerkriegs gehörte, die Zeit in englischer Zurückgezogenheit verschloß, hat er Zeit, Geld, Arbeitskraft und Gesundheit geopfert, ohne auch nur ein einziges mal auf Dank oder Anerkennung zu rechnen. Eine Reihe von Jahren vor und nach dem Arztag bestellte Herr Breitfeld u. a. auch das Amt eines Stadtvorstandes, das für ihn als Rechts gerichtet und aufrecht handelnden Mann ein ehrlicher Dienst an der Allgemeinheit war. Nun, da er von uns gegangen ist, legen wir ihm in dankbare Erinnerung ein herbstliches Reis auf sein Grab, in der Gewißheit, daß er allen, die ihn kannten und liebten, ein Vorbild treuer deutscher Pflichterfüllung verlassen bleibt.

Bei der Wiederauflage 1934, Seite 104, steht:

„Eine öffentliche Erinnerung an den verstorbenen und verhängnisvollen Befehl des Reichsverbandes der Deutschen Schriftsteller, der Deutschen Buchhandlung und des Deutschen Buchgewerbes.“

Die 26. November 1934, Seite 104, steht:

„Der Befehl des Reichsverbandes der Deutschen Schriftsteller, der Deutschen Buchhandlung und des Deutschen Buchgewerbes.“

Die 27. November 1934, Seite 104, steht:

„Der Befehl des Reichsverbandes der Deutschen Schriftsteller, der Deutschen Buchhandlung und des Deutschen Buchgewerbes.“

Die 28. November 1934, Seite 104, steht:

„Der Befehl des Reichsverbandes der Deutschen Schriftsteller, der Deutschen Buchhandlung und des Deutschen Buchgewerbes.“

Die 29. November 1934, Seite 104, steht:

„Der Befehl des Reichsverbandes der Deutschen Schriftsteller, der Deutschen Buchhandlung und des Deutschen Buchgewerbes.“

Die 30. November 1934, Seite 104, steht:

„Der Befehl des Reichsverbandes der Deutschen Schriftsteller, der Deutschen Buchhandlung und des Deutschen Buchgewerbes.“

Die 31. November 1934, Seite 104, steht:

„Der Befehl des Reichsverbandes der Deutschen Schriftsteller, der Deutschen Buchhandlung und des Deutschen Buchgewerbes.“

weinhardt „Rast durch Freude“ wird alle Behörden aufzubringen, damit dieses Gesetz möglichst rasch eingeführt wird. (Alleinige Urheberrechte.)

### Heilberjamming

Die Heilberjamming für das Winterhalbjahr 1934/35 wird in anderer Weise vor sich gehen als im vorherigen Jahre.

Nationale Verbände haben es übernommen, alles das, was die Haushalte an Kleidungsstücken, als Opfer für das Wohl bereitgestellt haben, eingesammelt.

Am 12. bis 17. November sollen Fahrgäste durch die Straßen unserer Stadt, Trompetensignale rufen die Einwohner dazu auf, Kleider, Mäuse, Strümpfe, Schuhe usw. ließt uns die Wagen zu bringen.

Es wird ausschließlich betont, daß niemand ganz Einsammeln an die Vorstände kommt!

Wer seine Bevölkerungsliste zu geben hat, muß sein Schätzlein in die mitgeführten Sammelbüchsen.

Der Ortsbeauftragte für das Wohl.

### Wie schreibt man eigentlich...?

Wie schreibt man eigentlich...? Ja, wie schreibt man eigentlich einen Strafnamen, der aus zwei oder mehr Wörtern besteht? Es ist verblüffend, wie groß die Unterschiede über dieses Kapitel unserer Rechtschreibung ist selbst bei denen, die es besser wissen sollten. Dabei gibt es seit langem feststehende Regeln, die ganz einfach sind. Man muß sie freilich kennen, und so lesen die wichtigsten hier aufgeführt:

Wie die Bezeichnung „Strafe“ (bezüglich Weg, Gasse, Reihe, Zelle, Platz, Ring, Markt, Graben, Wall, Bach, Damm, Ufer, Brücke usw.) mit einem einzelnen Person- oder Sachnamen verbunden, so werden beide Wörter zusammen geschrieben, zum Beispiel Hindenburgstraße. Ist der Strafnamen von einem Ort oder Länderein abgeleitet, so wird aneinandergeschrieben (ohne Bindestrich), zum Beispiel Letziger Straße. Sicht vor „Strafe“ usw. ein Eigenschaftswort, so ist dies getrennt und ohne Bindestrich zu schreiben. Das Eigenschaftswort wird groß geschrieben (z. B. lange Straße, Alter Markt). Wird „Strafe“ usw. mit zwei oder mehreren Namen (oder einzelnen Wörtern) verbunden, so müssen zwischen den einzelnen Teilen der gesamten Strafnamengebung Bindestricke stehen, also Wolff-Hitler-Straße, Kaiser-Wilhelm-Straße. Sicht vor Wörtern wie Bush, Graben, Wall, Damm, Deck,

**Markt- und Wintervorwurf** legen wir höchstwert und Wintervorwurf, Hochwert und Fleischwert. Ganz etwas auf ein „Wintervorwurf zu reagieren“ wollen wir es auf ein Wintervorwurf befreien, herabsetzen oder verhindern, aber herabsetzen können wir es ebenso wenig, wie wir es ohne Vorauswissen können. Zu der Wetterhandlung ist das Marktmaut ein Hoch, das Wintervorwurf ein Tief.

Die übertragbaren Auswirkungen in Sachsen. In der Woche vom 21. bis 27. Oktober wurden in den vier sächsischen Kreisbauamtshäusern insgesamt 175 Erkrankungen und 10 Todesfälle an Diphtherie und Grippe festgestellt. Davon entfielen 79 bzw. 5 Fälle auf die Kreisbauamtshäuser Leipzig. In Sachsen erkrankten 200 Menschen, in einem Falle trat der Tod ein. Lungen- und Schleimhauterkrankungen forderten bei 86 Erkrankungen 42 Todesopfer.

X. Düsseldorf. Die R.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltete während Sonnabend, abends 14.30 Uhr, die „Festlichkeit im Rathaus“ unter dem Motto „Katholik zur Liebe“. Die Vorstellung fand im Saal des Chorglockenspiels und Turnvereins Düsseldorf vor. Die Messe hält Kreiswart Dr. A. Seeler (Müller). Der Bevölkerung ist ein guter Besuch zu wünschen.

Y. Sachsenburg. Am Sonntag, den 11. November, dem ersten Kirchweihfest, wird im Anschluß an den Gottesdienst 11.15 Uhr von dem Orgelplayer ein Vorach gehalten werden über die Geschichte der Kirche zu Sachsenburg. Diese ist im vergangenen Jahr von Hunderten von auswärtskommenden Besuchern bestaunt worden und hat als sehr fröhliche und lebhafte Interesse erweckt. Wenn auch ähnliche Verhüllungen im allgemeinen nicht vorhanden sind, so ist doch die ganze Anlage und die Baugeschichte so weit, daß man sich über die einzige barocke Kirche in weiter Umgebung klarheit verschafft, um den Mittelpunkt der Heimatgeschichte einmal recht kennen und würdigen zu lernen. Jedermann — auch Jugendliche und Kinder — ist dazu freundlich eingeladen.

### Chemnitz im Eisenbahnbetrieb

Chemnitz. Die Reichsbahnaustellung in Chemnitz erfreut sich eines durchweg regen Besuches. Bereits in der ersten Woche haben 7000 Personen die Ausstellung besichtigt. Wie schon berichtet, ist die Ausstellung am 27. Oktober mit einer längeren Ansprache des Reichsbahnberichterspräsidenten Dr. Domisch eröffnet worden. Da die Ausstellung interessante Mitteilungen über die Entwicklung, Größe und Bedeutung des Eisenbahnverkehrs von Chemnitz enthält, seien daraus einige die Stadt Chemnitz betreffende Angaben wiedergegeben. Damals bildet Chemnitz in dem lebhaften Kraftkreis der sächsischen Bahnen einen der wichtigsten Brennpunkte. 1882 konnten der durchgehende Verkehr von Nürnberg nach Chemnitz aufgenommen werden. Diesem Anschluß ist der proaktive Ausbau des Chemnitzer Industriegebietes wesentlich mit zu verdanken. Bereits bestehen in Chemnitz nicht weniger als sieben große Reichsbahnmäler, und zwar drei Betriebsmäler, zwei Verlehrämter, ein Maschinenamt und ein Elektrotechnisches Amt. Durch kommt als wichtiger Arbeitgeber ein großes Reichsbahn-Ausbesserungswerk mit einer Werkstatt von über 1700 Raummetern und Arbeitsplätzen. Für den Personenzugverkehr von Großbahnhofen liegen neun Verlehrämter vor. Auf dem Hauptbahnhof werden täglich 342 Personenzüge abgefertigt. Für den Güterverkehr dienen zehn Verlehrämter, von denen als die bedeutendsten die GüterabfertigungsChemnitz-Hauptbahnhof, Chemnitz-Süd und Umladehalle Chemnitz-Hilbersdorf zu nennen sind. Für das engere und weitere Verkehrsgebiet von Chemnitz ist von besonderer Bedeutung die Umladehalle Chemnitz-Hilbersdorf, die der Tagesdurchsatz eine 300 eingeschobene und 110 ausgängende Güterwagen behandelt werden. Von Bedeutung ist für Chemnitz ferner der Reichsbahnlastwagenverkehr geworden. Von Chemnitz gehen bereits 12 Reichsbahnlastwagenlinien aus und von großer Wichtigkeit wird die Reichsautobahn Dresden-Chemnitz-Meissen sein.

### Neuer Wanderersturzweg

Görlitz. Seit Jahren haben die deutschen Gebirgs- und Männervereine in ihrem umfangreichen Arbeitsgebiet die Schaffung von Wanderersturzwegern aufgenommen und trotz der Not der Zeit durchgeführt. Auch vom Erzgebirgsverein mit seinen Zweigvereinen sind mehrere Wanderersturzwege hergestellt worden. Am Sonntag hat der Erzgebirgsverein zu den bereits bestehenden einen neuen Wanderersturzweg der Öffentlichkeit übergeben. Er läuft neben dem vom Erzgebirgsverein hergestellten und unterhaltenen Bahnhofsvon-Saukommene nach dem Gipfel des Auersbergs und ist zwei Kilometer lang. Der Wanderer ist nunmehr auf den Weg zum Gipfel nicht mehr als im Sommer vom zahlreichen Autos und Motorrädern behabte Straße angewiesen, sondern kann am Waldrand entlang bequem den Gipfel erreichen. So ist den Wanderern und den Kraftfahrzeugen in gleicher Weise geholfen. Zur Weite und Ueberhöhung des neuen Wanderersturzweges hatten sich zahlreiche Mitglieder des Erzgebirgsvereins und seiner Zweigvereine eingefunden. Der Vorsitzende des Erzgebirgsvereins, Oberdirektor Grundmann (Wittenbach), richtete in einer Ansprache herzliche Worte des Dankes an die königliche Postverwaltung und den Bezirksvorstand der Kreisbauamtshäuser Schwarzenberg für die wohlwollende Unterstützung, die sie bei der Errichtung des Weges dem Erzgebirgsverein gegeben werden. Es gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Täufende von Wandern auf dem Weg zur Höhe der gemeinhinigen Arbeit des Erzgebirgsvereins noch erinnern, wenn sie unbedingt durch den Motorradverkehr auf der Fabrikstraße die Schönheiten unserer Heimat schauen können. Der Wanderer möge aber auch innerlich den Willen zur Höhe mitgehen, den das Deutsche Volk unter Führung von Adolf Hitler angestrebt hat. So soll sein heimatlicher Gipfel nicht nur den Höhe labenden Wanderern, sondern auch dem Bürger und Kämpfer, über die verschiedenen Höhen des Erzgebirgsgebirges hinweg erholt das Gipfelplateau in den klimatisch-winterlichen Wald. Mit dem neu errichteten Wanderersturzweg hat der Erzgebirgsverein sein Jahrzehnt alles Werten für die Heimat erneut unter Beweis gestellt. In einer gemäßigten Stunde im wodrig durchwärmen Berggottbau auf dem Auersberg kam der Willen zum Ausdruck, auch im neuen Deutschland nicht von dem gesuchten Platz abgewichen.

### Sorbische Mutter

Sachsen. Im benachbarten Oertelsheim befindet die Jagdausstellung, die diesjährige Jagdausstellung reißt dem Wintersturm zur Verhüllung zu.

— Grimma. Am Mittwoch vormittags fuhr im benachbarten Pleitz auf der stark abschüssigen Staatsstraße wenige hundert Meter vor dem Hofhof „Weißes Roß“ der mit vier Personen besetzte Kraftwagen eines Traktorenfabrikanten aus Wils in Wilsen in voller Fahrt gegen einen Strohbaum. Von den Insassen wurden drei Personen so schwer verletzt, daß sich ihre sofortige Überführung in das Begleitkrankenhaus Robert-Ley-Haus erforderlich machte. Das Fahrzeug ging vollständig zu Bruch. Die Polizei hat die Ermittlungstätigkeit bezüglich der Schußfrage aufgenommen.

### Deutschland trinkt seit 300 Jahren Kaffee

... eine Rührung, bei der man eher Grillen machen kann, der liebe, melancholische Kaffee! sagt Lessing übermütiges Jüdischen des Grimma.

Man mag sich vor Augen halten, daß diese beiden resoluten jungen Damen aus Sachsen kommen, um zu verstehen, daß man Melancholie und Grillen mit dem Gemüth dieses Geistes verbinden kann, was doch zu der heutigen Auffassung über den Kaffee und seine Folgen in gewissem Maße Gegenstück steht.

Als durch Gewaltmaßnahmen des alten Preußischen Kartoffel in Preußen eingeführt wurde, stieß seine wohlmeintende Absicht auf begeisternde Widerstand: Man hatte anstatt der möglichen angenehmen Wurstknödel die bitteren und ungemeinböden Blätterknödel gefordert! Dies ist ein erhellendes Seitenstück dazu, daß vor bald 300 Jahren eine sonst sicherlich vor Tückigkeit spürhende Hausefrau in Werbung den Kreisgratten von einem Holländer geschickten Kaffee mit — guten Niedelschlägen anstatt mit Wasser ausführte! Der empörte Gaulehrer hält sich natürlich für genarrt und verlangt sein Geld für die Probebestellung zurück, 16 gute Groschen, die er für das Experiment ausgegeben hatte! Und hätte man nicht in Leipzig um die gleiche Zeit die gleichen Verluste mit gläsernem Ausgang angetroffen, wer weiß, wie lange, der liebe melancholische Kaffee noch auf sein 300jähriges Gedächtnis in Deutschland marzen müßte! Überdauert der Gemüth der „Klein-Varieté“, sprich Leipzig, schlägt man bald darauf in ganz Deutschland das braune Getränk und lädt sich wahrscheinlich um in bessere Stimmung zu kommen, bonach an allen möglichen Biersorten und Kräutern. Innerhalb sind es die gemütlichen Sachen gewesen, die als Konsumtenten des weit und breit bekannten Blümchenkaffees dafür sorgten, daß dies Gedächtnis vor nunmehr 300 Jahren in Deutschland eingeführt wurde.

Die erste öffentliche Kaffeeanstube wurde allerdings in Hamburg aufgemacht, und zwar um das Jahr 1647 herum. Sie trug holländischen Charakter und wurde stark besucht. In Leipzig besteht noch heute ein uriges Kaffeehaus „Zum arabischen Coffe Baum“, das bereits im Jahre 1894 unter diesem Namen gegründet wurde. August der Starke war einer der ersten Gründer dieses Hauses, das er auch späterhin zweimal aufsuchte pflegte, weil ihm das neuartige Getränk außerordentlich gut schmeckte. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts wurde in Wien ein Kaffeehaus eröffnet, das seine Existenz einem Zusatz verdankte. Die Türken hatten bei ihrer Flucht rücksichtige Kaffeesorten zurückgelassen. Man schenkte sie einem Mann, der sich um die Befreiung Wiens hervorragend verdient gemacht hatte; damit machte er jenes erste Wiener Kaffeehaus aus.

Es dauerte nicht lange, bis Wien von Kaffeehäusern wimmelte. Regensburg und Nürnberg folgten gegen Ende des 17. Jahrhunderts dem Beispiel der südländischen Deutschen in der Errichtung von Kaffeeanstuben. Berlin warnte länger. Erst 1721 fing man hier an, sich dem Kaffeehaus zu hängen. Bald aber predigten die Geistlichen von der Kanzel herunter gegen das göttelosliche „Kaffeesauzen“. Warum? Weil eine indirekte Steuer von 4 Groschen das Pfand und Bohnen belastete Friedrich II., an dessen Tafel der Kaffee nicht fehlen durfte, wünschte seine Verbreitung im „gemeinen Volke“ nicht und griff zu drohlichen Mitteln: Steuerbeamte erhielten den Auftrag, schimpfend durch die Straßen zu marschieren und herumzuschnüffeln, wo verbrecherische Kaffeeanstuben gebraunt wurden. Wer bei dieser häßlichen Verhaftung betroffen wurde, mußte hohe Strafen zahlen! Vielleicht ist hier der Begriff des „Schäfflers“ entstanden? Um Kaffee breinen zu dürfen, mußte man einen besondern Erlaubnischein vorweisen können, den sogenannten „Brennschein“.

Die Heimat des Kaffees ist nicht, wie oft angenommen wird, Arabien, sondern Afrika, wo vor langer, langer Zeit der dort wild wachsende Kaffeebaum verbreitet wurde. Nach Arabien kam die Pflanze erst um 1400. Dort entdeckte man auch ihre Müdigkeit vertreibende Wirkung. Nebenbei kam das würzige Getränk dann im 17. Jahrhundert nach Europa. Der sich schnell entwidende Handel brachte den Samen bald in Länder, deren Klima seinem Wachstum günstig war. Die Sage verwechselt die Entdeckung des Kaffees mit der Entdeckung ihrer Wirkung und ergibt von einem arabischen Ziegelmacher, dem das vergnügte und erregte Gedanken seiner Tiere entfiel, wenn sie von einer bestimmten Pflanze gefressen hatten. Er untersuchte diese seltsamen kleinen Früchte und — der Kaffee war entdeckt!

R. P.

## Das Kabinett Doumergue zurückgetreten

Paris, 8. 11. (Cont.) Das Kabinett Doumergue ist um 12.25 Uhr BRE 3 zurückgetreten. Die Wähler wählten seit 11.30 Uhr einen Rabenwahl.

Paris, 8. 11. Nach einer ereignisreichen Zeitspanne von neun Monaten ist das unter tragischen Umständen gebildete Kabinett der sogenannten nationalen Einigung wieder von der politischen Bühne Frankreichs abgetreten. Die Hoffnungen, die auf das Kabinett Doumergue gelegt werden, haben sich mir zu einem geringen Teil erfüllt. Auch Doumergue hat es nicht vermocht, Frankreich aus der Systemkrise herauszuführen, um die es sich jedoch Endes handelt. Ziemlich wieder konnte der fast unvermeidliche Scheitern verhindert werden. Da aber nicht so sehr konservative Gründe als außenpolitische Beschrifungen zur Überbrückung der Gegenseite dienten, konnte auf die Dauer von den widerstreitenden Richtungen, die sich einen vorübergehenden Waffenstillstand zugesagt hatten, keine gemeinsame Ausarbeitung geleistet werden. Das Schicksal des Burgfriedens war eigentlich schon im Sommer entschieden. Von da ab handelt es sich mehr oder weniger um ein soziales Ausweichen vor der Verantwortung eines Bruchs. Keiner der Beteiligten wollte die Verantwortung für das Schicksal der nationalen Einigung vor der leicht erregbaren öffentlichen Meinung tragen.

So wurde der Ball zwischen der Regierung und den parlamentarischen Parteien hin- und hergeworfen. Der Zusammenstoß zwischen Staatsminister Tardieu und dem damaligen Fraktionsführer der Radikaloszialisten, Chautemps, löste bereits zu einer Kabinettskrise führen zu lassen. Doumergue brachte zuletzt Herrlot und Tardieu im Rahmen des Kabinetts einen Ausgleich zustande und die weitere Behandlung der grundstörschen Seite dieser Angelegenheit wurde dem radikaloszialistischen Landesparteitag überlassen.

In Nantes verlegten die Radikaloszialisten die Entscheidung jedoch wieder in den Kreis der ausführenden Gewalt zurück, indem sie Herrlot bestimmt, der damaligen Fraktionsführer der Radikaloszialisten, Chautemps, bestimmt, die Möglichenkeiten die Kabinettsmitglieder die Möglichkeit einer Kabinettskrise zu erblicken. Alle vier Kabinettsmitglieder erliegen ist.

Am Montag, 8. 11. In Stuhlwenzburg eröffnete sich bei einer Vorstellung reisender Künstler ein schweres Unglück. Als vier Schilder gleichzeitig ein über die Straße gezogenes Drahtseil überquerten, verlor einer von ihnen das Gleichgewicht, stürzte ab und riß die übrigen drei mit sich. Bei dem Sturz durchbrachen sie das Sicherheitsseil und fielen auf das Straßenpflaster. Alle vier Schilder erlitten lebensgefährliche Verletzungen, denen einer von ihnen bereits erlagen ist.

Provinsialstraße weiter, so daß der Kraftwagenverkehr nach dem Süden für längere Zeit abgelehnt wurde. Auch die Bahnlinie Rom-Napoli wurde teilweise unterbrochen. Die an der Bahnstrecke liegende Stadt Caffaro steht vollständig unter Wasser, ebenso ein großer Teil der trocken gelegten Pontinschen Seenpflanze. Bei der Stadt Pisticci entgleiste infolge Unterhaltung der Gleise ein Güterzug, wobei die Lokomotive und der erste Wagen umstürzten. Die Ladung (landwirtschaftliche Erzeugnisse) wurde über die Gleise verstreut. Das Unwetter wütet weiter.

### Die amerikanische Presse zum Ausgang der Wahlen

New York, 8. 11. Die Leitartikel der republikanischen Presse geben zu, daß in den nächsten zwei Jahren keine nennenswerte Opposition im Senat und im Repräsentantenhaus vorhanden sein wird. Die führenden demokratischen Zeitungen heben die große Verantwortung hervor, die der Wahlsieg der Demokraten dem Präsidenten Roosevelt übertragen habe. Die „Los Angeles Times“ bezeichnet das Wahlergebnis von Kalifornien als einen Rückzug von Moskau. Sinclairs Niederlage sei ein Sieg für den Radikalismus im ganzen Lande. Von diesem Siegswurf werde sich der Radikalismus nicht so bald erholen.

Nach den am frühen Morgen amerikanischen Zeit vorliegenden Ergebnissen erhielten im Repräsentantenhaus die Demokraten 317 Sitze, die Republikaner 102 Sitze, die Fortschritts 7 Sitze und die Landarbeiter 3 Sitze. Für den Senat erwarben die Demokraten 69 Sitze gegenüber 25 Republikanern. Dies würde die demokratische Mehrheit bis zum Jahre 1940 sichern und so selbst dann, wenn die Republikaner im Jahre 1936 einen Wahlsieg erringen.

### 4 Schilder auf offener Straße abgestürzt

Budapest, 8. 11. Im Stuhlwenzburg ereignete sich bei einer Vorstellung reisender Künstler ein schweres Unglück. Als vier Schilder gleichzeitig ein über die Straße gezogenes Drahtseil überquerten, verlor einer von ihnen das Gleichgewicht, stürzte ab und riß die übrigen drei mit sich. Bei dem Sturz durchbrachen sie das Sicherheitsseil und fielen auf das Straßenpflaster. Alle vier Schilder erlitten lebensgefährliche Verletzungen, denen einer von ihnen bereits erlagen ist.

Am Montag, 8. 11. In Stuhlwenzburg eröffnete sich bei einer Vorstellung reisender Künstler ein schweres Unglück. Als vier Schilder gleichzeitig ein über die Straße gezogenes Drahtseil überquerten, verlor einer von ihnen das Gleichgewicht, stürzte ab und riß die übrigen drei mit sich. Bei dem Sturz durchbrachen sie das Sicherheitsseil und fielen auf das Straßenpflaster. Alle vier Schilder erlitten lebensgefährliche Verletzungen, denen einer von ihnen bereits erlagen ist.

### Berliner Produktionsbörse

Weizen (märl.) a) frei Berlin 204 76—77 kg.

Gesetzlicher Erzeugerpreis 76—77 kg. B 5 193; B 6 194; B 7 195; B 8 196; B 9 197; B 11 200.

(Gesetzlicher Mühleneinlaufpreis + 4 RM.)

Am Museum, Bösch., Brück., Schnackenb., Rost. sind zusammen 3 % zuflüssig.

Roggen (märl.) a) frei Berlin 164 71—73 kg.

Gesetzlicher Erzeugerpreis 71—73 kg. R 5 153; R 6 154; R 7 155; R 8 156; R 9 158; R 11 160.

(Gesetzlicher Mühleneinlaufpreis + 4 RM.)

Am Museum, Bösch., Brück., Schnackenb. sind 2 % zuflüssig.

Braunersteine seine neue a) frei Berlin 211 bis 218; b) ab märl. Station 202—209.

Braunersteine gut a) frei Berlin 198—209; b) ab märl. Station 189—200. — Sommergerste a) frei Berlin —; b) ab märl. Station —. — Wintergerste zweitzeitig zu Industriewegen a) frei Berlin —; b) ab märl. Station —. — Wintergerste vierzeitig zu Industriewegen a) frei Berlin —; b) ab märl. Station —. — Industriegerste (Sommergerste) a) frei Berlin 190—196; b) ab märl. Stat. 181—186.

Kuttengesteine 59—60 kg R 5 153; R 6 154; R 7 155; R 8 159; R 9 161.

Haferr (märl.) a) frei Berlin —. Gesetzlicher Erzeugerpreis 48—49 kg. H 4 147; H 5 151; H 10 154; H 11 156; H 13 159; H 14 161.

Weizengele (in RM) für 100 kg brutto einschl. Saat ab Mühle, einschl. Kosten des Verladens ebenfalls:

B 5 11,1; B 6 11,15; B 7 11,2; B 8 11,2; B 9 11,4; B 11 11,5.

Roggengele 5 9,55; R 6 9,6; R 7 9,7;

R 8 9,75; R 9 9,9; R 11 10.

Raps —. Bistria-Erben 34—37.

Al. Speise-Erben —. Rauter-Erben —. Peinfelden —. Waderholmen 11,5—12,5. — Bilden 11,6—12. — Lupinen (blau) 6,75—7,25. — Lupinen (gelb) 9,75—10,25. — Serabella —.

Leinfrüchten 37 % (ab Hamburg) infl. 1,3

Monopolzul. 7,65. — Erdnußfrüchten 50 % (ab Hbg.) infl. 1,45. Monopolzul. 7,25. —

Erdnußkuchenmehl deutscher Wahlung (Wichsfutter) 7,65 infl. Monopolzul. —. Erdnußkuchenmehl 50 % (ab Hbg.) —. — Trockenflocken ab Fabrik 4,35. — Sonnenblumenflocken 45 % (ab Hamburg) infl. 1,55 Monopolzul. 6,5. — Sonnenblumenflocken 45 % (ab Stettin) infl. 1,55 Monopolzul. 6,7. — Kartoffelflocken frei Stolp 8,5; frei Berlin 9,05.

</div



# Beilage zum Frankenberger Tageblatt

Br. 261

Donnerstag den 8. November 1934

93. Jahrgang

## Den Toten vom 9. November

Von Felix Leo Gaderlik.

Ob ihr auch stürmte in eurem Heldengrab,  
Der Lang und Morgenrot vollendet, liegt —  
Die Fahne, die euch Kraft zum Sterben gab,  
Die heilige Fahne, sie hat doch gesiegt!  
Und Sieg und Wehrheit wurde im Vaterland,  
Von eures Ruhmes heiligen Helden umspielt,  
Was euch im Herg verzeichnete eurem gebraum,  
Als ihr in Deutschland dunkler Nachzeit fiel!

Wie starbt in Rot! Und wie der Tod euch brach,  
Habt ihr den Sieg des Opfers nicht geahnt,  
Auch doch habt ihr den Weg aus Nacht und Schmach  
Mit eurem Tod dem Vaterland gehabt!  
Weißt von Bruderland und vom Verrat  
Welschlagen, sonst die Treue in den Tod,  
Und doch ward einer Blut die Heldenlast  
Zu Deutschlands Aufbruch und zum Morgenrot!  
Die Treue steht nicht, wenn das Blut brechst!  
Was eurem Heldenrab schlagt heilte Ewig:  
Was eurem Opfer kam das erste Licht,  
Und Kraft und Gnade wuchs aus eures Blut!  
Und ob das Volk, für das ihr kämpftet standt,  
In Nacht und Kriegerwahn auch jagend schwieg —  
Der eurem Sieg der Opferfreude dankt  
Das deutsche Volk die Kraft zu einem Sieg!  
Ob ihr den Tag des Aufbruchs nicht geschaut —  
Ihr ewigem Sonnenlicht strahlte euer Ruhm!  
Was wir vollenden, es ist aufgebaut  
Auf eurer Tat und eurem Heldentum!  
Was opferkraft und heldisch auch geldehn  
Nach eurem Tod, ist eures Opfers Samen  
Im Fundament des neuen Reiches steht  
In Ewigkeit leuchtend eure Namen!

## Tag der Schmach —

## Tag der Besinnung

9. November 1918 — 9. November 1934

Sieben Jahre sind vergangen, seit Deutschland den jährläufigen Tag seiner neuen Geschichte erlebte. Der weltweit größte Teil der Zeitgenossen waren Zeugen der sich überstürzenden Ereignisse, die nach dem Waffenstillstand vom Oktober in unheimlicher Folge auf Deutschland niederhaulen, um dann in dem schäbigen Zusammenbruch vom 9. November zu enden.

Nur ungern vermied die Erinnerung bei jenen trüben Novembertagen, in denen die ganzen Städte Hoffnungen der vier Kriegsjahre und noch des glorreichen Sommers begraben werden mussten. Zeichen von Forderung des Staatspräfuges und des feindlichen Zusammenhalts der Nation waren schon einige Zeit vorher zu bemerken. Aber dennoch wurde die deutsche Öffentlichkeit durch den Matrosenputz in Kiel überfallen, wo es einer Handvoll durch kommunistische und sozialistische Agitation verführter Matrosen gelang, einen namhaften Teil der Flotte zur Dienstverweigerung zu bringen. Aber die Mittel, die man gegen diese Matrosen einsetzte, die Entsendung der beiden Reichsflugsabordneten Haussmann und Töpe, zeigten schon deutlich, daß die alten militärischen Gewalten die Führung der Politik verloren hatten, die jetzt nur durch destruktive Maßnahmen zu bewältigen waren. Als am 7. November in München die Revolution auf der Straße ausbrach und in den rheinischen Städten meuternde Matrosen scharen die Garnisonen aufzuhören be-

## Zum 9. November



Zum 11. Jahrestag der ersten nationalsozialistischen Erhebung in München. Der Münchener Sternbräu-Keller, der Gründungsort und das erste Parteitagslokal der nationalsozialistischen Bewegung.



Ein Werk des Chemnitzer Malers Arthur Wirth, das nach photographischen Unterlagen geschaffen wurde. Das Bild, das den Kampf vor der Feldherrenhalle in München zeigt, befindet sich im persönlichen Besitz des Führers.

## Die beiden Ehen — — — des Edgar Hallinger

Roman von Kurt Martin

Copyright by Verlag Neues Leben, Bayr. Einsain  
2 (Nachdruck verboten)

„Ja eben, Herr Doktor, Sie sind ja seit Osten in Stettin am Friedrich-Gymnasium tätig. Frau Schröder erzählte es mir. Uebrigens, Herta“, sie wandte sich an ihre Tochter, „dann ist ja der Herr Doktor der bewußte Herr Hallinger, von dem Herr Schröder so viel erzählt hat.“

Hallinger sah erstaunt Mutter und Tochter an. Herta Möller blieb zu ihm hin.

„Ja, allerdings, Herr Doktor, ich habe schon viel von Ihnen gehört. Sie haben viele Verehrer in Stettin. Man betet Sie an.“

Hallinger blickte noch verbühter. „Mein gnädiges Fräulein, wie soll ich das nur verstehen? Ich bin mir gar keiner Ueberlast bewußt.“

Da lachte Herta Möller laut heraus, ein silbernes Lachen. Auch Frau Möller lächelte. Auf lässig fragte sie: „Herr Doktor, Herta meint Ihre Schüler. In unserem Hause wohnt nämlich eine Freundin von mir, und deren Sohn ist Lehrkamer des Friedrich-Gymnasiums. Herta berichtet es mir ein großes Vergnügen, den Jungen oft seine Schulerlebnisse erzählen zu hören.“

Hallinger wandte sich lächeln an sein Gegenüber. „It's möglich? Und du plaudert der Jungo auch von seinem Lehrern? Na, meine Wenigkeit kommt da ja nicht gut weg.“

„Oh, Sie trennen sich.“ Herta Möller sah ihn lächelnd an. „Es gibt kaum einen zweiten Lehrer, der so gelobt wird wie Sie. Man sagt zwar, Sie seien streng, aber immer gerecht, und lernen könnte man bei Ihnen unheimlich viel. Wissen Sie, wenn ich den Jungen nun einmal

so erzählte höre, da wünsche ich fast, auch zu Ihnen in die Schule gehen zu können.“

„Das wäre freilich eine angenehmere Beschäftigung, so reizende Damen zu unterrichten als wilde Buben. Wer ist denn aber nun eigentlich mein heimlicher Verehrer?“

„Max Roar.“

„Was? Der wildeste Junge meiner Klasse? Der, der ich am stärksten bestrafen muß?“

„Jawohl, Herr Doktor. Aber zur Entschuldigung für Ihre Strenge bekommt er stets von mir eine Tafel Schokolade mit, wenn er in einer Strafzunde gehen muß. — Doch er ist es wirklich, der Sie so sehr lobt. Er sieht es vollkommen ein, daß er es toll treibt, aber er kann es eben nicht lassen. Da nimmt er die Strafe als etwas willkürlich Verbotenes ohne Murren auf sich.“

„So ein Wurst! — Doch ich sehe“, Hallinger wandte sich an Frau Möller, „gnädige Frau, Sie sind mit dem Tee fertig und möchten gern aufbrechen.“

„Oh, es ist nicht so eilig. Doch wenn es Ihnen recht ist, können wir ja gehen.“

Die drei brachen auf und verließen das Haus. Hallinger schritt neben Frau Möller, auf deren anderer Seite Herta Möller ging.

Frau Möller begann wieder: „Wenn ich den Namen Hallinger höre, steigt immer die Erinnerung an einen anderen Hallinger vor mir auf, einen großen West, er war der Jugendfreund meines Mannes. Doch er ist schon lange tot. Sie werden aber wohl nicht mit ihm verwandt sein. Er war ja geborener Stettiner und Sie scheinen fremd in Stettin zu sein.“

Hallinger wurde ernst: „Doch nicht, gnädige Frau, ich bin wirklich mit dem früheren Professor Hallinger verwandt; ich bin sein Sohn.“

Erstaunt sahen Mutter und Tochter ihn an. Frau Möller fragte hastig: „Wie, Herr Doktor, wäre es möglich? Sie sind der kleine Edgar von einst? Doch Sie gleichen Ihrem Vater ganz und gar nicht; aber halt, Ihre Mutter, ja, der

„Gern, gnädige Frau. Freilich kann ich aus meiner frühesten Jugend nur das berichten, was ich selbst erfahren habe. Meine Mutter hatte ich ja kaum gekannt. Sie ertrank, als ich zwei Jahre alt war, auf einer Reise in ihre Heimat, nach Russland.“

„Max Roar.“

„Was? Der wildeste Junge meiner Klasse? Der, der ich am stärksten bestrafen muß?“

„Jawohl, Herr Doktor. Aber zur Entschuldigung für Ihre Strenge bekommt er stets von mir eine Tafel Schokolade mit, wenn er in einer Strafzunde gehen muß. — Doch er ist es wirklich, der Sie so sehr lobt. Er sieht es vollkommen ein, daß er es toll treibt, aber er kann es eben nicht lassen. Da nimmt er die Strafe als etwas willkürlich Verbotenes ohne Murren auf sich.“

„So ein Wurst! — Doch ich sehe“, Hallinger wandte sich an Frau Möller, „gnädige Frau, Sie sind mit dem Tee fertig und möchten gern aufbrechen.“

„Oh, es ist nicht so eilig. Doch wenn es Ihnen recht ist, können wir ja gehen.“

Die drei brachen auf und verließen das Haus. Hallinger schritt neben Frau Möller, auf deren anderer Seite Herta Möller ging.

Frau Möller begann wieder: „Wenn ich den Namen Hallinger höre, steigt immer die Erinnerung an einen anderen Hallinger vor mir auf, einen großen West, er war der Jugendfreund meines Mannes. Doch er ist schon lange tot. Sie werden aber wohl nicht mit ihm verwandt sein. Er war ja geborener Stettiner und Sie scheinen fremd in Stettin zu sein.“

Hallinger wurde ernst: „Doch nicht, gnädige Frau, ich bin wirklich mit dem früheren Professor Hallinger verwandt; ich bin sein Sohn.“

Erstaunt sahen Mutter und Tochter ihn an. Frau Möller fragte hastig: „Wie, Herr Doktor, wäre es möglich? Sie sind der kleine Edgar von einst? Doch Sie gleichen Ihrem Vater ganz und gar nicht; aber halt, Ihre Mutter, ja, der

gannen, was das Signal auch für die politische Führung der Revolution in Berlin geben. Mit endlosen Verhandlungen hatte das schwache Reichskabinett unter dem Prinzen Max von Baden die wenigen noch zur Verfügung stehenden Tage versäumt. Die machthungrigen Führer der beiden sozialdemokratischen Parteien bereiteten sich für die Übernahme der Macht vor, während sie äußerlich sich noch den Anschein gaben, an der Erhaltung der bestehenden Ordnung mitzuwirken.

In den Morgenstunden des 9. November rief ihnen die Berliner Straße die Lösung zu. Liebknecht und Rosa Luxemburg, die beiden Führer der kommunistischen Revolution, waren wenige Tage vorher aus dem Gefängnis entlassen worden und sammelten den anarchistischen Pöbel der Hauptstadt um sich. Ein Teil der Garde war längst für die Revolution gewonnen und vorbereitet und ließerte nun dem Aufruhr die Waffen. Nach russischem Muster durchfuhren mit Maschinengewehren bestückte Automobile die Straßen Berlins und besetzten in wenigen Stunden die Kasernen, in denen die Regimenter und ihre Führer ohne richtige Kenntnis der Vorgänge und ohne von einem einheitlichen Willen gefordert zu sein, nur allzu schnell der Verführung erlagen. Der berüchtigte Nachschlesischer, den der damalige Kommandeur von Berlin unter dem Druck der Füsilgarnitur erlassen hatte, ließerte auch die Ehrenhaft und treu gehüteten Teile der Garde der Revolution in die Hände. Ein leichter Versuch durch Herausziehung eines außerhalb stehenden Regiments, der Raumberger Jäger, die Lage zu messen, mißlang; der Raumberger Stadtkommandant erkannte die Revolution als eine kurze Episode an. Der berüchtigte Nachschlesische, der Rebellen der Versprechungen und der tödlichen Freiheitsworte erfüllte auch dieses leichte Ausgebot, und die preußische Armee erlebte das bedeckende Schauspiel der Verbündung ihrer Soldaten mit der von Russland und den Kriegsgegnern Deutschland infizierten und bestürzten Revolution.

Es war ein billiges, aber von der Sozialdemokratie unter ihrem damaligen Führer Scheidemann allzu laut gerührtes Verdienst, daß sie in diesem Augenblick des Sieges der Straße eine Art von „segeler“ Gewalt an sich rief und die Revolution von ihren sozialdemokratischen Ursprüngen in die Gestalt der parlamentarischen Republik überführte. Als Scheidemann diese vor dem Reichstag aussrief und die Regierung der sogenannten Volksbeauftragten eingezogen wurde, darunter der unzurechnungsfähige und mehrfach vorbestrafte unabhängige Sozialist Barth, verhinderte er dieses kleinere Uebel, das nach kurzer Scheidemdherrschaft des Sozialismus durch Wiederberufung der Armee und des Bürgertums die Revolution zu einer kurzen Episode wurde. Das innerpolitische und außenpolitische Schicksal Deutschlands war damit auf Jahre hinaus entschieden. Die leichte Widerstandskraft Deutschlands war, während das Gelände seines dämmigen Rückgratshaupten eingenommenen Stellungen hielt, in der Heimat zerbrochen. Wenn die Gegner, selbst hart am Verbluten, bisher aus Angst vor neuem deutschen Widerstand gedrängt hatten, Deutschland Bedingungen auszuverlegen, die eine ehrenhafte Regierung hätte ablehnen müssen, so schwanden diese Bedenken jetzt dahin: die Revolution hatte Deutschland als Verbündeterpartner ausgeschlossen, die Radikalpolitik Frankreichs war Sieger auf der ganzen Linie.

Der 9. November 1918 war die Begründung der deutschen Republik; aber ihre parlamentarische

befestigte, nicht. Mein Onkel und seine treffliche Frau liehen mich lange in dem Schauben, ich sei ihr eigenes Kind. Erst als ich längst der Schule entwachsen war, sagte mir mir, daß meine wohltümlichen Eltern längst tot seien, daß sie nicht in Frankfurt, wo ich seit meinem Gedachten lebte, sondern in Stettin begraben liegen, wo ich auch geboren worden war. — Tief bemügt vernahm ich die Geschichte meiner Eltern. Mein Onkel erzählte auch von einem guten Freund meines Vaters, womit er wohl Ihren verstorbenen Vater kennt. Aber seinen Namen konnte er nicht mehr sagen. — Ich wollte Philologie studieren, Erst befürchtete ich verschiedene Universitäten, dann weilte ich ein Jahr lang in Grenoble.

Dort traf mich die Runde, daß mein Onkel seiner Gattin, die bereits zwei Jahre vorher gestorben war, in das Jenseits nachgefolgt sei. Ich war der einzige Erbe seines großen Vermögens. Da meine Immobilität in Deutschland notwendig war, lebte ich sofort nach Frankfurt zurück und erledigte alles Nötige. — Ich stand nun wieder allein in der Welt, es hielt mich nichts mehr in der Main-Zentrale. Ich ging an verschiedene Unterrichtsanstalten, doch fühlte ich mich nirgends wohl.

Endlich war ich mir klar: Ich sehnte mich nach meiner Heimat, nach der Heimat, die ich eigentlich gar nicht kannte, und trotzdem schmeckte ich mich nach ihr. Ich kehrte deshalb nach Stettin zurück. So, gnädige Frau, nun wissen Sie meine Geschichte.“

„Ich danke Ihnen dafür, Herr Doktor. Ich freue mich wirklich herzlich, Sie hier getroffen zu haben.“

„Und auch ich bin glücklich darüber, gnädige Frau, endlich jemand gefunden zu haben, der für mich die Vergangenheit lebendig werden lassen kann, der mir von meinen Eltern erzählen kann.“ Die drei Menschen waren auf ihrem Weg durch den Park am Strand angekommen, nun bogten sie links ab und schlenderten am Wasser entlang des Fortbewegung folgt).

ihren Bewohner haben es nie gewagt, bis zu einem Erinnerungsfest ihrer Herrschaft zu machen. Dafür ist er der Wohltag des deutschen Volkes und berühmtes geworden, die es in seiner Arbeit zu nationaler Wiederbelebung geführt haben. Viele Jahre lag diese Schule während und weitestgehend auf Deutschland; selbst im genossenschaftlichen Lager hat es nicht an Stimmen gefehlt, die ihre Wiederaufstellung Deutschlands mit dem schmählichen Verzügen des deutschen Volles und seiner Führer in entzückender Stunde begrüßt. Über die Entwicklung der nationalen Wiederbelebung hat gezeigt, daß das Gesetz dafür in Deutschland selbst so stark und lebhaft war, daß aus ihm auch die Wiederbelebung erwachsen konnte. Wie auch objektive Geschichtsbetrachtung den Anteil der Schulz abnehmen möchte, für das große Volksgesetz blieben alle Parteien und Männer, die an der Umwandlung des 9. November mitwirkten, mit dem Maßstab besetzt, die Habsüe des Vaterlandes in schwerer Stunde verlassen zu haben. Kein Programm, keine wirtschaftliche Not, keine Verschwendungen haben bei Bewegung zur nationalen Wiederbelebung so viele Kämpfer gezeigt als der immer wiederholte und leidenschaftliche Hinweis auf die Rotenzeit, das Novemberverbrechen zu führen. Erst mit dieser Sicht ist die eternale Wunde am deutschen Volkskörper verheilt und geschlossen, die Mängelheit der Volksgemeinschaft und damit die Hoffnung gegeben, in dem Tag des Zusammenbruchs auch das Reim der Wiederbelebung zu sehen.

D. R.

### Die Sendung des Buches

Von Josef Magnus Wehner.

Gehen wir der Schriftsprache mit den außenpolitischen Nachbarn liegt auch die Grenze des Volksstaates und aller heiligen und großartigen Kräfte, die aus ihm entstehen werden können. Ein politischer Sieger im sogenannten gesitteten Raum besteht, heißt, die gesitteten Völker und Kampfverbündete des Siegers bis in die letzte Sekunde nicht nur befreit, sondern sie noch überbieten. Ein Volk, das zum politischen Ringkampf mit einem anderen Volk vor eigenem Interesse der Welt antritt, muß instande sein, Denkfrei und Kriegsmautmittel des Siegers zu erkennen und durch eigene Überlegenheit zu überwinden.

Hierfür gibt es gar kein anderes Mittel als die Sprache. Sie muß sich im politischen Kampf den intellektuellen Methoden irgendeiner Regierung anpassen können, doch sie überzeugt. Der Glanz völkischer Jahrhunderte, die Siege eines Dichter und Künstler, die etruskischen Geburtenlinie ihrer hohen Dichter und Künstler müssen direkt in die Sprache und Kriegsfähigkeit der Volksvertreter eingegangen sein, daß aus der Seele des unbedeutenden, weil ursprünglichen, Mittels der Nation heraussteicht.

Die Kraft dieser Kriegsmethode kommt zwar aus dem Volksstaat, aber ihre Formung geschieht durch die Mächte der Bildung.

Das Symbol dieser Bildung ist das Buch.

Das Buch formt sich das Mittel einer Nation. In seinem Schoße arbeiten die Schuhgerüste eines Volles an seinem geselligen Ausbau. Durch das Buch bezogt ein Volk in hohem Maße die Gültigkeit auch seiner politischen Sendung.

Die geheimnisvolle Weltarbeit, die der Dichter an seinem Werk vollzieht, überträgt sich auch auf den Leiter. Man kann mit Recht sagen, daß es einer Nation, die seine Bücher liest, niemals gelingen wird, ihr Mittel weigertlich zu bilben.

Als die Römer ihr Weltreich entdeckten, übernahmen sie die griechische Kunst als Mittel ihrer politischen Ausbreitung. Sie erkundeten in hohem Maße den Raum, den sie für damit schufen, indem sie die Weisgültigkeit jener Kunst anerkannten. Auch bei den Römern ist der Roman ein hoch wichtiges Mittel der politischen Propaganda. Es sind nicht nur die Wörter des Bassians durch sie zaubert worden, so daß die nachfolgenden Diplomaten leichtes Spiel hatten. Und Napoleon befehligte als seine gefährlichsten Gegner die deutschen Ideologen seiner Zeit.

Es ist die einzige Aufgabe eines jeden Volles, ein Bild seiner Lebenseinführung zu schaffen, das die übrigen Völker im tieffsten verpflichtet. Wie wenig oft politische Kraft und volkliche Größe die anderen Völker verpflichten, wie wenig sie geneigt sind, auch die unzweckmäßigen Leistungen eines Volles im Kampf mit der Not entgegenzunehmen, das haben wir kaum erfahren. Das hochangesehene Römische Weltreich kann nicht übersehen werden.

Wo bleibt der deutsche Genius? Er darf nicht hinter der politischen Entwicklung zurückbleiben; er muß ja vielmehr antreten und für Bild schaffen. Das aber geschieht im Buche. Es gehört daher zu den besten Lebenseinführungen einer Nation, das Buch zu pflegen und zu verbreiten.

Alle diese Fortschritte könnten bei kalten Verwüstungen nach Macht idemachen. Über ein Volk, das über die Handelsgesellschaften seiner Entwicklung schon so weit vorausgewandert ist wie das deutsche Volk, wird die letzte Vermunft dieser Fortschreibung begreifen. Diese Vermunft auch in die Tat umzusetzen, bleibt die Dichter und Denker wieder in den ihnen gebührenden Platz eintreten; nicht als überhebliche Stellvertreter eines leeren Geistes, sondern als blutrohe, vom Geiste der Nation befleckte Seher und Gestalter des inneren Weltens. Eine Nation aber, in der die Körper und die Geister seit einander geschlossen sind, ist unbefriediglich; nirgends wird sich eine Stelle finden, in die irgend feindliche Zwietracht einzudringen kann. Zeigt es an der Zeit, daß die Nation auch an ihr gesittiges Mittel beruft, das sich so unverzweiglich von innen her jetzt unter den Völkern erneuern will.

Zeigt die Bücher Herzlose Wieder Erneuerung sein! Sie werden die Welt nicht nur von außenem Willen und unserer Kraft, sie werden sie auch von unserer Beziehung und unserer Schönheit und Weisheitlichkeit überzeugen.



**Aus dem reichen Saarland,**  
befindet industrielle Zeitungsdruckerei die Fabrik höher Nachbarn weiß: Die Mödling-Werke  
in Wöllingen.

## Der Werberat über Anzeigen

in Programmen, Büchern, Werbungsanzeigen usw.

Die jährliche Bekanntmachung des Werberats der deutschen Wirtschaft enthält für alle Geschäftsführer, die Interesse, sehr wichtige Bekanntmachungen. Unter Ziffer 3 steht in der erwähnten Bekanntmachung allgemein untersagt, Anzeigen zu werben für Druckschriften folgender Art:

a) Sammelwerke, die Beschreibungen über Städte, Länder und Landesteile, Wirtschaftswege, Unternehmen und andere Sachziehe enthalten, insbesondere jüngste Uebersichten.

b) Werbeshriften und Sonderdrucke sowie Druckschriften, die Eigentümlichkeit des Herausgebers oder des Herausgebers verdeckt; oder eine von diesen Personen verdeckte Gemeinschaftsvereinigung darstellen; Aussichten können zugelassen werden, wenn die Druckschrift der Herausgeber gemeinnütziger Bedeutung ist.

c) Anzeigen, die selbständig erscheinen und anstößig gefährlicher Feindseligkeit und beobachteter Ereignisse vertreten zu werden bestimmt sind (zum Beispiel *Weisachsanzeiger, Weisejahr, Weisheits- und Verlobungsanzeiger*).

d) Anzeigenblätter, deren Verbreitung drücklich bestimmt ist und die ganz oder überwiegend aus Anzeigen bestehen (Geschäftsjahre); ausgenommen sind Wohnungs- und Stellenanzeigen und Kaufanzeiger.

e) Geschäftswerbezettel, die zum Anhänger bestimmt oder gezeichnet sind, sowie in Gosselnheiten ausliegenden Plakatverzeichnissen.

f) Programme für Lichtspieltheater.

g) Werbeplakate, die nicht in einem ordentlichen Druckstich, sondern durch die Schreibmaschine, im Abgussverfahren oder in ähnlicher Weise hergestellt sind.

### Rund und Wissenschaft

Angelnde und schiehende — Züsse . . .

Nenendekte Wunder der Tiefe . . .

Ein Fisch, der angelt — ein Fisch, der schlägt —: Minchbauten könnte diese Schuppenträger erkunden haben; und doch gibt es sie wirklich. Ihr Schöpfer ist der wunderbarste Dichter und Fabulist, den wir kennen: die unerschöpfliche Natur selbst.

Der angelnde Tiefeefisch, erst kürzlich entdeckt, trägt die wissenschaftliche Bezeichnung „*Synaphodus saccostoma Regan*“; er erhält seinen Namen nach dem Direktor der Naturhistorischen Abteilung des Britischen Museums in London, Regan, der ihn soeben in seinen „Ergebnissen der Danae-Forschungsfahrt“ beschrieb und seine Existenz mit Bildern belegte.

Dielem in der Tiefeefisch, erst kürzlich entdeckt, füllt die Natur tatsächlich eine Angelrute verlebt, und zwar mit Leine, Köder, Angelhaken und sogar mit einem Leuchtdorn, daß vor dem Angelhaken angeordnet ist. Senkrecht aus dem Kopf wächst die Angelrute, und die Leine übertrifft an Länge den Angelträger oft um das mehrfache. In Tiefen von fünfzehn bis fünfzehnhundert Meter geht der Angelrute mit diesem naturgeworfenen Gerät auf Jagd und fängt aus den Wassermassen des Oceans spießend seine Beute.

Den schiehenden Fisch hat, nach einem Bericht der „Umwelt“, Dr. Hugh M. Smith in kamerischen Gewässern entdeckt. Dieser Schuppenträger soll tatsächlich noch auf Entfernung von über einem Meter keine Jagdbeute — Insekten, ja selbst kleine Elfenbein — den Bärtlern am Rücken „herunterziehen“. In einer Verliefung eines langen Fangzuges liegen, wie eine Kugel im Minutenlauf — eine Wosserkringel. Sobald der Fisch ein Beutefutter auf Schnelligkeit erblickt, hebt er den Kopf aus dem Wasser, die Kiemengegend zieht sich zusammen — und treffsicher schnellt das Geschloß heraus, die Beute fällt ins Wasser, der Jäger packt und verschlingt sie.

Ebenso phantastisch klingt die ebenfalls von Nejan kommende Beschreibung eines anderen Tiefeefisches, bei dem Eichel in höchster Vollendung besteht. Das Weibchen dieses Fisches trägt das „Sein Brot zu verdienen“ in einer Kugel aus gründlegendem Fleisch des jungen Menschen, der das Leben tritt. Wenn einer dann endlich „Sein Brot“ — „Sein Brot hat“, wird vielleicht mal ein Weiber ihm seinen „Broterwerb“ erfüllen, aber nur vergeblich, jenen „aus dem Brot zu bringen“. Über ein gesuchter „Broterwerb“ wird dem unverständigen Rebendublet von „den Broter-

höher hängen!“ Dem ein rechter Schmiede bringt „Sein Brot“ und „seinen Staub“ und gibt auch einen entsprechenden Spaten für „Schmiede“. Weiber sollt das Brot im Mittelpunkt des männlichen Bedarfes, „Broter“ ist die Bezeichnung des Südburgen, selbst wenn er wirklich einsetzt Brot des Brotes Grille oder Brot belauert. Was das ist auch gar kein Sogenosch! Denn, wenn wir die Geschichte des Brotes übersehen, so ergibt sich folgendes: Brot ist vorsätzlichlich drei aus grob gemahlenem Ährenmehl, Schrot, Grille oder Grille, und wurde am Feuer geröstet, bis es hart und knusprig wurde, so daß es sich leichter backen läßt.

Bewerbenswert ist, daß die Namenssteller des Orients Brot in unserem Süne keine kennen; und das dürfte sich ihnen daraus erklären, daß ein Brotlohn fast in den Händen eingemauert werden muß und nicht mitgeküppert werden kann, so daß vorsichtigste Brotkunde die Schriftlichkeit des Brathablers beweisen. Nun im Südburgen beachten mehrfach Brot zutage, das bereits mit frischem Brot gebunden war, Brot aus der Zeit von weit mehr als 2000 Jahren vor Christi Geburt in Mitteleuropa niedrig gefunden worden. Wir wissen auch, daß damals schon zuerst dem viel älteren Geschlecht und Geschlecht Weizenbrot gebunden wurde. Allerdings war Weizenbrot „Herrnenbrot“. Der Andacht, ob der Untermort oder unter Gewordene, bekam Geschlecht oder auch Haferbrot gut Speise gereicht. — Die Bezeichnung des Brotes hat uns bis auf den heutigen Tag den Brauch erhalten, daß man jemanden, der ein Haus oder eine Wohnung bezieht, Brot und Salz als erste Gaben in die noch leeren Räume bringt. Im Sprichwort lebt das Brot oft wieder. Man läßt ja nicht die Butter vom Brot nehmen. Wunder Wunsch kann welche als Brot essen, mancher ist und bleibt ein unverzweiglicher „Gespenst“.

### Handel

Amlicher Großmarkt für Getreide und Getreidemittel zu Chemnitz. Der am Mittwoch nachmittags abgeholte Markt zeigt ein verhältnismäßig ruhiges Aussehen, doch war die Lebendig als gut gehalten anzusprechen. Es machte sich hier und da wieder Rücksicht bemerkbar, der aber ein ausreichendes Angebot gegenübersteht. Weizenmehl, Weizenflourmehl und Getreidebrot fanden leichte Preisbefreiungen durchsetzen. Es wurden folgende amtliche Preisstellungen vorgenommen: Weizen-Hambelspreis 202, Weizen-Gehlspreis 198, Roggen-Hambelspreis 184, Roggen-Gehlspreis 160, Industriegeriebrot 183—200, Sommergerieb 200—212, Buttergerieb Hambelspreis 167, Buttergerieb Gehlspreis 161, Hafer-Hambelspreis 162, Hafer-Gehlspreis 156, Mais-Kapota 27—27,50, Roggenmehl 22—22,25, Weizen-Rohmehl 17, Weizen-Untermehl 15, Weizenflocke 11,40—11,50, Roggenflocke 10, Weizenflocke 12, Getreidebrot drahlgerecht 5—6 M.

### Bildertisch

Der Dörfentriep von Ludwig Ganghofer. Roman aus dem 15. Jahrhundert. 375 Seiten. Börsverband der Bildergremie, Wegmeister-Berlag G.m.b.H., Berlin-Charlottenburg 2. Der Meister der großen Geschichtsdichtung führt in diesem umfangreichen Stoff und inhaltsreichen Roman in die großen Bauern- und Fächternelken des späten Mittelalters ein. Es ist die Zeit stürmischer Spannungen, großer Veränderungen, drohender Erfüllungen des Glaubens und der bisherigen Ordnungen. Der Streit um das Weiberrecht der Dörfern auf dem Hauptland entfacht den ganz Bayern entflammenden Krieg der Künsten, Ritter und Bauern, den erst der Kaiser selbst auf einem wunderbar gezeichneten Hoffest, das die ganze Welt des deutschen Mittelalters und reichen Städteraths in ihrem Handwerkstum offenbart, verhindert. Aus den Bildern der Geschichte machen eindrucksvolle Gefällen heraus.

### WINTERHILFSWERK



Rück

**Kleider flicken,  
Kleider wenden,  
Kleider spenden  
heißt Elend beenden**

ZUM DEUTSCHEN VOLKES 183-483